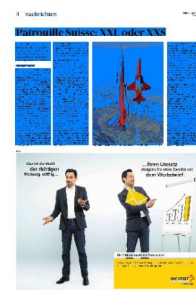


NWS / Hauptausgabe

Schweiz am Sonntag / Aargau
5401 Baden
058/ 200 53 10
www.schweizamsonntag.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 67'279
Erscheinungsweise: wöchentlich



Themen-Nr.: 999.203
Abo-Nr.: 1095889
Seite: 4
Fläche: 58'357 mm²

Patrouille Suisse: XXL oder XXS

Ex-Pilot Thomas Hurter kann sich die Flugstaffel auch auf grossen Kampfbjets vorstellen. Andere sind skeptisch und sehen die Rettung in Version XXS.

VON HENRY HABEGGER

Nach dem Unfall in Holland droht der Patrouille Suisse das Aus. Ida Glanzmann, Luzerner CVP-Nationalrätin und Sicherheitspolitikerin, sagt: «War ein technischer Fehler Ursache des Absturzes, dann muss man über die Bücher. Dann stellt sich die Frage, ob es noch zu verantworten ist, dass die Patrouille Suisse mit den Tigern fliegt.» Sie weist darauf hin, dass die seit 1978 fliegenden Tiger in die Jahre gekommen sind. Ex-Verteidigungsminister Ueli Maurer wollte die Jets 2016 ausmustern.

Corina Eichenberger, Aargauer FDP-Nationalrätin und Präsidentin der Sicherheitskommission (SIK), sagt: «Falls es ein technisches Problem war, müsste man alle Tiger, die noch fliegen, auf dieses Problem hin untersuchen.»

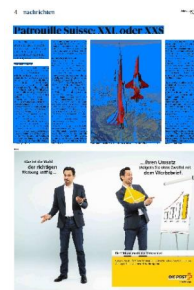
Ist der Tiger-Jet am Ende, ist auch die heutige Patrouille Suisse am Ende.

Keinen Grund zur Sorge sieht Géraldine Savary, SP-Sicherheitspolitikerin und Waadtländer Ständerätin. «Das war der erste Unfall der Patrouille Suisse seit ihrer Schaffung vor 52 Jahren. Es gibt also kein Sicherheitsproblem.» Zudem: «Die US-Luftwaffe hat kürzlich zwei Jets an einem Meeting vor den Augen von Barack Obama zerstört, und sie haben ihre Patrouille trotzdem nicht abgeschafft.»



Wie lange fliegt die Staffel noch und, wenn ja, mit welchen Fliegern?

Luftwaf



Nur: Auch wenn die Tiger-Kampffjets jetzt weiterfliegen, irgendwann ist Schluss. In absehbarer Zeit, aber frühestens 2018, kann das Parlament die Tiger ausmustern. Was wird dann aus der 1964 gegründeten Patrouille Suisse?

Keine Frage der Grösse

Ohne Tiger hat die Schweiz nur noch Jets, die viel schwerer und grösser sind: Der FA-18, von dem die Schweiz noch 31 Stück hat, wiegt beim Start etwa 21 Tonnen - dreimal so viel wie der Tiger, der auf etwa 7 Tonnen kommt.

Auch die neuen Kampffjets, die ab 2025 fliegen sollen, sind allesamt dicke Vögel: Rafale (knapp 15 Tonnen), Eurofighter (15 Tonnen), Joint Strike Fighter (22 Tonnen). Selbst der Gripen E (immer noch ein Papierflieger) wiegt 11 Tonnen. Fliegt die filigrane Schweizer Staffel bald mit dreimal so grossen Jets als Patrouille Suisse XXL?

Laut Thomas Hurter, Schaffhauser SVP-Nationalrat und ehemals selbst Militärpilot, ist das möglich. «Es ist keine Frage der Grösse. Die Patrouille Suisse könnte auch auf grösseren Kampffjets als dem heutigen Tiger fliegen. Der einzige Unterschied zwischen Flugzeugen der Patrouille Suisse und gewöhnlichen Flugzeugen der Luftwaffe ist die Bemalung.» Mit grösseren Jets müssten unter Umständen gewisse Figuren angepasst werden, so Hurter.

Die Grundsatzfrage, die sich stelle, sei eine andere: «Wollen und können wir Flugstunden unserer künftigen neuen Kampffjets für die Patrouille Suisse verwenden?» Er selbst neige zu einem Ja, sagt Hurter, betont aber, es sei zu früh, sich festzulegen, zu vieles sei noch offen.

Géradline Savary winkt ab: «Es wäre durch nichts zu rechtfertigen, den FA-18 oder ein allfälliges neues Kampfflugzeug für die Patrouille Suisse zu verwenden.» SIK-Chefin Corina Eichenberger ist skeptisch: «Die Patrouille Suisse ist eine schöne Visitenkarte der Schweiz und der Armee. Aber es ist eine Ressourcenfrage, die neuen Kampfflugzeuge brauchen wir alle für Luftpolizei, wir werden nicht einen Teil davon rot-weiss anmalen können. Denkbar ist einzig, dass die unbemalten Flugzeuge zwischendurch für Kunstflüge eingesetzt werden, sofern das dem Training der Piloten dient.»

Hurter: «Patrouille muss bleiben»

Auch Ida Glanzmann will «nicht um jeden Preis» an der Staffel festhalten. «Sie ist nice to have, ich sehe sie auch gern. Aber die neuen Kampffjets brauchen wir, um unseren Luftraum zu schützen, und nicht für die Patrouille Suisse. Wenn sie aber mithilft, dass die Piloten beispielsweise präzises Fliegen in den Alpen üben können, dann bin ich dafür, sie beizubehalten.»

Für Thomas Hurter ist so oder so klar: «Die Patrouille Suisse muss erhalten werden.»

SP-Frau Savary weiss schon, wie: «In Wirklichkeit haben wir zwei Patrouillen, es gibt ja auch das PC-7-Team.» Sollte der Tiger wegfallen, «hätten wir mit ihm immer noch eine Patrouille Suisse, die bei Flugmeetings sehr beeindruckende Darbietungen zeigt».

Das PC-7-Team ist die zweite Kunstflugstaffel der Luftwaffe. Es fliegt auf bescheidenen Turboprop-Flugzeugen mit 2 Tonnen Startgewicht. Das wäre dann Version XXS.